



Der Ärztliche Leiter im Kreiskrankenhaus, Dr. Arno Kneip, führt die neuen Geräte vor: Mit neuester HD-Technik für schärfere und hochaufgelöste Bilder von einer Gelenkspiegelung ist der neue Arthroskopieturm ausgestattet. Foto: Richter

Auf Niveau von Topkliniken

MEDIZINTECHNIK Landrat besichtigt Neuanschaffungen im KKH / „Sprung ins neue Jahrtausend“

ALSFELD (red). Zwei große Neuanschaffungen im Alsfelder Kreiskrankenhaus: Ein Arthroskopieturm und eine neue Röntgenanlage sind jetzt in Betrieb gegangen und von Landrat Manfred Görig in Augenschein genommen worden.

Im vergangenen Jahr hatte Görig einen Scheck über rund 1,9 Millionen Euro ans Kreiskrankenhaus Alsfeld überreicht. Dieses Geld aus dem Kommunalinvestitionsprogramm (KIP) des Landes war für die Anschaffung neuer Medizintechnik bestimmt. Die ist jetzt im Krankenhaus angekommen. „Das ist ein Quantensprung in Sachen Technik und Patientensicherheit“, so der Eindruck des Landrats nach der Besichtigung und den Erklärungen des Ärztlichen Leiters Dr. Arno Kneip.

Kneip hatte zuvor den Arthroskopieturm voller Begeisterung präsentiert. Der hat rund 60 000 Euro gekostet, mit ihm werden Gelenkspiegelungen durchgeführt. „Wir verfügen jetzt über die neueste HD-Technik und erhalten schärfere und hochaufgelöste Bilder von einer Gelenkspiegelung, egal ob Knie-, Schulter-, Hüft-, Ellenbogen oder auch Sprunggelenk“, zählte der Ärztliche Leiter auf. Entscheidend sei dabei auch ein besseres Pumpensystem, das mit weniger Druck arbeite und für bessere Sicht Sorge. „Mit dem erfreulichen Ergebnis, dass sich die Operationsdauer deutlich verkürzt, was wiederum für die Patienten eine kürzere Narkose bedeutet. Das Gerät bringt uns auf das Niveau der Topkliniken“, konstatierte er.

Auch mit der neuen Röntgenanlage mit einem Investitionsumfang in Höhe von 250 000 Euro habe man „einen Sprung ins neue Jahrtausend und die Digitaltechnik“ gemacht, erklärten Geschäftsführer Sassan Pur und Dr. Kneip. Insgesamt habe man im Haus jetzt zwei feste und ein mobiles Röntgengerät. Mit der neu installierten Anlage gehörten die Kassetten und Entwicklung der Folien ab sofort der Vergangenheit an: „Wir können jetzt schneller und mit weniger Strahlung röntgen“, freute sich auch der Leiter der Abteilung, Burkhard Gläser. Auf einem großen Speichermedium erhalte man ohne den Umweg des Folienentwickelns hoch aufgelöste digitale Dateien, die sofort am Bildschirm begutachtet werden können.